

Alle brauchen eine Wegpause

Ausstellung von Louis Jäger im Pausencafé der Erwachsenenbildung Stein-Egerta

«Louis Jäger schafft fast rastlos. Aber er ist nicht gehetzt, hat immer Zeit, macht Pausen», sagte Peter Geiger in seiner Laudatio zur Bilder-Ausstellung von Louis Jäger, bekannt als Maler, Grafiker, Briefmarkengestalter, wie Ingrid Gappisch in ihrer Begrüssungsadresse ausführte.

Theres Matt

Im Pausencafé der Erwachsenenbildung Stein-Egerta trafen sich am vergangenen Samstagabend mit dem Künstler und seiner Familie zahlreiche Kunstkenner, Freunde und Bekannte.

Es sind nahezu 50 Ausstellungen, vorwiegend mit Bildern, wie Ingrid Gappisch betonte, die diese Arbeitsstelle in ihrer einladend gestalteten Eingangshalle den vielen Besucherinnen und KursteilnehmerInnen bereits präsentierte.

Begegnung mit Louis Jäger

Peter Geiger schilderte in treffenden, humorvollen Worten seinen ehemaligen Nachbarn, den er – ein sechsjähriger Knirps – als etwa Siebzehnjährigen «im Ziel» in Mauren kennenlernte, mit ihm auf Schmetterlingsfang ging. Louis



Louis Jäger eröffnete am Samstag im Haus Stein-Egerta in Schaan eine Ausstellung mit 18 Bildern. (Bild: Paul Trummer)

liess sich von seinem Vater in die Grundbegriffe zum Modellsegel-Flugzeugbau einweisen. Weiter sagte der Redner: «Louis Jägers Erlebniswelt waren das Haus, die Bäume, das Riet, die Wiesen, der Wald, die Landschaft mit Pflanzen und Fröschen, die Lebewesen. Die Spannweite der Landschaften reichen für ihn von Mauren über Schaanwald und Nendeln nach Vaduz, dann Griechenland, Provence, Amazonas, Galapagos.

Überraschend, unerwartet, originell

Begegnungen mit Louis Jäger lassen bereichert heimge-

hen, betonte Peter Geiger und ging auf den rastlos schaffenden Künstler ein, der wohl Pausen einlege, dabei nicht träge, leer dasitze – «Vielmehr tauchen ihm Ideen auf, er denkt – darin ist er rastlos – und die Ideen suchen bildhafte Umsetzung. Hierin liegt der Ansatz zu seinen heute hier ausgestellten Bildern.»

Der Künstler macht deutlich: «Diese Ausstellung zeigt meine Denkpausen» und beleuchtet in seiner Einladung den Rhythmus der Urpause, den siebten Tag nach vollendeter Arbeit, die Winterpause der Natur, um im Frühjahr rechtzeitig zu erwachen, zu blühen, über den

Sommer bis zum Herbst Früchte zu tragen und zur Reife zu bringen. Der Handwerker brauche eine Verschnaufpause und wir alle eine Wegpause, um alte Gedanken zu ordnen, neue zu entwickeln, den eigenen Lebensweg mit Freude weiterzugehen.

Denkpausen-Bilder

18 Bilder hat Louis Jäger ausgestellt, alle aus jüngster Zeit stammend. Jeder Bildtitel seiner 15 kleinen Aquarelle, seiner zwei grossen Ölbilder und der Federzeichnung drücke einen Gedanken aus, habe eine Gedankenverbindung zum Anlass, wie Peter Geiger ausführte:

«Louis Jägers Bilder sind unverkennbar. Und sie sind einfach schön. Man mag fragen warum.» Sie trügen einen lyrischen Klang, betont der Redner: «Dass dieser Klang stimmt, dass beim Schauenden etwas anklingt, mitschwingt, hat nicht nur mit dem Gedanken, sondern ebenso sehr mit dem Bild, der Stimmung, mit Farben und Formen zu tun.» Louis Jägers Künstlerhand sei jene des Beobachters, Zeichners, Grafikers, Farbmalers. Er bestechte mit grösster Detailgenauigkeit, unverwechselbarer Formsicherheit.

Die Ölbilder, betitelt mit «Ein neuer Tag» und «Winterpause», springen bewusst machend ins Auge. Die kleinen Aquarelle mit Titeln wie «Requiem der Hoffnung», «Landschaft mit Sonnenuntergang», «Wehrhafter Baum», «Begegnung», «Landschaftsverluste» laden zum Verweilen ein, und «Der Verursacher» und «Naturschutzgebiet» machen des Künstlers Kombination von Malen und Schreiben bewusst.

Peter Geiger fügte seiner Rede den Wunsch an: Eine baldige grosse Gesamtausstellung der Werke des Künstlers Louis Jäger im Kunstmuseum Liechtenstein!

Zu einer «Denkpause» sind alle während der normalen Bürozeiten im Pausencafé des Hauses Stein-Egerta eingeladen. Die sehenswerte Ausstellung dauert bis Ende 2001.